

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 3

Artikel: Weckruf
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Bundeswehr ist noch immer unterfinanziert.



Die Lage mache es notwendig, dass Deutschland über einen breiten Mix von militärischen Fähigkeiten verfügen müsse.



Steht in Deutschland in der Kritik: Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer.

Bild: DPA Michael Kappeler

Weckruf

In den letzten Jahren wurde die deutsche Bundeswehr von den politisch Verantwortlichen vernachlässigt und von den Medien stark kritisiert. Nun haben die Bundesministerin der Verteidigung, Annegret Kramp-Karrenbauer, und Eberhard Zorn, Generalinspekteur der Bundeswehr, in einem Positionspapier Gedanken zur Bundeswehr der Zukunft veröffentlicht.

Peter Jenni

Sie analysieren die gegenwärtigen Bedrohungen und planen, die deutschen Streitkräfte umfassend zu modernisieren. Sie stellen dabei unter anderem fest, dass die

Bundeswehr immer noch unterfinanziert sei. «Unser Land steht aufgrund seiner geographischen Lage in der Mitte Europas und seiner wirtschaftlichen Kraft für die

Sicherheit Europas besonders in der Pflicht. Unser Land muss einen seiner Lage und Leistungsfähigkeit entsprechenden Beitrag für Sicherheit und Frieden leisten – auch im militärischen Bereich.» Diese Feststellung basiert auf einer sorgfältigen Analyse der aktuellen Risiken und Bedrohungen. Erwähnt werden in diesem Zusammenhang China und Russland. Daraus ergeben sich «sehr konkrete Bedrohungen für Deutschland».

Konsequenzen

Die Lage mache es notwendig, dass Deutschland über einen breiten Mix von militärischen Fähigkeiten verfügen müsse, «damit sie in allen militärischen Bereichen für unsere Partner andockfähig ist. Ein breites militärisches Profil ist kein Luxus, sondern eine strategische Notwendigkeit.» Auf Grund der zentralen Lage müsse die



Obwohl die Bundeswehr in extensive Auslandseinsätze verwickelt war, musste sie schrumpfen und fast schon existentiell sparen.



Als Generalinspekteur ist General Eberhard Zorn für die Gesamtkonzeption der militärischen Verteidigung zuständig.



General Zorn (rechts im Bild) bei der Truppe.

Bilder: Bundeswehr

Bundeswehr schneller als die andern Bündnispartner in der Lage sein, bei Krisenfällen besonders an den Aussengrenzen der NATO und der EU zur Stelle zu sein. Dies gelte für das Baltikum ebenso wie für den Balkan, für das Mittelmeer und die Nord- und Ostsee. Für die Weiterentwicklung der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik gelte es, multinational zu denken, eingebunden in die Planungen der NATO und der EU. Zur Zeit fehle es noch an der ausreichenden Finanzierung der Bundeswehr. Das 2-Prozent-Ziel sei noch nicht erreicht. Heute sei die Bundeswehr für die Herausforderungen und Bedrohungen von morgen noch nicht ausreichend vorbereitet.

Ziele

Die Autoren unterstreichen folgende Ziele:

- Modernisierung der Streitkräfte

- Lücken in der Ausrüstung füllen
- Kürzere und schnellere Prozesse in den Führungsstrukturen
- Verantwortung dort ansiedeln, wo es sinnvoll ist.

Um diese Ziele zu erreichen, werden auch zivile Bereiche der Bundeswehr, vor allem die Beschaffung und Nutzung genau untersucht. Sie seien integrale Bestandteile eines funktionierenden Systems der Bundeswehr. Das Ziel sei eine moderne Beschaffung, die sich auf ihre Kernaufgaben konzentriert. Selbstverständlich würden auch der Aufbau und die Struktur des Verteidigungsministerium einer kritischen Prüfung unterzogen.

Nächste Schritte

Die Autoren stellen abschliessend fest, dass die zurückliegenden zwei Jahrzehnte für die Bundeswehr von erheblichen Um-

brüchen geprägt waren. «Sie musste schrumpfen, fast schon existentiell sparen und hat gleichzeitig weltweit Einsätze bestritten. Jetzt wächst die Bundeswehr wieder, muss aber umfassend weiter modernisiert werden.» Die Herausforderungen würden nun zügig angegangen. Es gelte keine Zeit zu verlieren. In den kommenden Monaten sei geplant, im März 2021 eine Bewertung der bodengestützten Luftverteidigung zu publizieren, am Ende des ersten Quartals werde die Beschaffung der Eurodrohne dem Parlament unterbreitet, im zweiten Quartal werde der Entscheid über die Beschaffung eines schweren Transporthelikopters fallen und im April 2021 sollen die Grundzüge eines modernen und zeitgemässen Heimatschutzes präsentiert werden. Schliesslich würden im Mai 2021 die Eckpunkte für die Bundeswehr der Zukunft vorgelegt. +